

3. So geht sie ruhig — doch Argwohn stahl  
durch Verräters Mund sich zu dem Gemahl,  
und plötzlich tritt Ludwig zürnend nah  
und fragt die Erschrockene: «Was trägst du da?»

4. «Herr, Blumen!» bebt's von den Lippen ihr.  
«Ich will sie sehen, zeige sie mir!» —  
Wie des Grafen Hand das Körbchen enthüllt,—  
mit duftenden Rosen ist's angefüllt.

5. Da wird das zürnende Wort gelähmt,  
vor der edeln Herrin steht er beschämt,  
Vergebung erfleht von ihr sein Blick,  
Vergebung lächelt sie sanft zurück.

6. Er geht, und es fliegt ihres Auges Strahl  
fromm dankbar empor zu dem Himmelssaal;  
dann hat sie zum Thal sich herabgewandt  
und die Armen gespeist mit milder Hand.

---

## V. August.

---

### 110. August.

Heiß brennt der Mittag, glühend wirft die Sonne senkrechte  
Strahlen auf die Selder hin. Leer sind die Straßen, Wandersleut'  
und Suhrleut' sind eingekehrt. In kühler Wirtshausstube da sitzen  
sie beim Mittagsbrot und plaudern, indes die Gäule schlafen auf  
dem Hof. Die Rinder auf dem Selde ruh'n im Grase und wieder-  
kau'n behaglich vor sich hin, und dichtgedrängt zusammen steh'n  
die Schafe und strecken matt den Kopf zur Erde nieder, eins in  
des andern Schatten. Mücken summen, und Käfer schwirren